

13./XI. 1914.

Arbeitsvermittlung	Stellen- angebote	Stellen- gesuche	Ver- mittlungen
Kaffeesieder	257	271	246
Verkehrsbedienstete und nicht quali- fizierte Arbeiter	2202	2232	2157
Gewerbliche Frauenarbeit	163	293	153
Behrlinge	44	29	25
Summe	4342	4448	3976
Dienstvermittlung	3272	4332	3326
Zusammen	7614	8780	7301

Die Zahl der Familien der Eingetragten, die vom Staate,
nicht von der Stadt Wien, einen

gesetzlichen Unterhaltsbeitrag,

und zwar täglich 1 K 32 h, für Kinder unter 8 Jahren 66 h
erhalten, beträgt derzeit 95.000

Daß infolge dieser Unterstützungen und der vorhandenen
Erwerbsmöglichkeiten von einer drückenden Notlage der
breiten Schichten der Wiener Bevölkerung nicht ge-
sprochen werden kann, ergibt sich auch aus der Zahl der im
Oktobertermine

gerichtlich gekündigten Monatswohnungen.

Dieselbe betrug beim Bezirksgerichte:

	1913	1914
Innere Stadt	18	21
Leopoldstadt I	793	708
Leopoldstadt II	638	617
Landstraße	533	306
Margareten	350	320
Neubau	123	168
Josefstadt	214	217
Favoriten	1007	868
Simmering	157	208
Meidling	412	476
Pieking	685	624
Rudolfsheim	392	423
Fünfhäuser	179	245
Ottakring	783	964
Hernals	450	501
Bähring	300	279
Döbling	138	130
Floridsdorf	307	221
Zusammen	7379	7286

Ein günstiges Zeichen für die

wirtschaftliche Lage

der ärmeren Bevölkerung ist auch der Umstand, daß von der
unentgeltlichen Anspießung, welche die Gemeinde für den

Notfall im großen Umfange vorbereitet hat, bisher nicht viel
mehr Gebrauch gemacht wird, als sonst um diese
Jahreszeit.

Es ist aber immer gut, wohl gerüstet zu sein, darum
kann doch niemand berechtigterweise die Vorbereitungen bekräftigen
oder aus ihnen ungünstige Schlüsse ziehen.

Daß aus denjenigen Gebieten Galiziens und der Bukowina, in
denen der Krieg tobt, zahlreiche Flüchtlinge nach Wien gekommen
sind, ist begreiflich; viele von ihnen sind aber bemittelt und für
die Unbemittelten wird selbstverständlich vom Staate gesorgt.

Die

Gesundheitsverhältnisse

in Wien sind nach wie vor vollkommen zufriedenstellende.

Im Stande der anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten war
in der zweiten Hälfte Oktober ein bedeutender Rückgang
zu verzeichnen.

Choleraerkrankungen

sind unter der Wiener Zivilbevölkerung bisher überhaupt
noch nicht vorgekommen.

Der Krankenstand in den Zivilspitälern zeigt im Vergleiche
zum Vorjahre folgende Bewegung:

	1913 vom 18. Oktober bis 1. November	1914 vom 17. bis 31. Oktober
Anfänglicher Stand	7829	6832
Zuwachs	4795	5409
Abgang durch Entlassung	4220	3487
Abgang durch Tod	410	324
Schließlicher Stand	7994	8430

Die Gesamtzahl der Todesfälle in der Zeit vom 17. bis
31. Oktober 1914 betrug 1280 gegen 1091 in derselben Zeit
des Vorjahres. Trotzdem kamen auf 1000 ortsanfässige Einwohner
in der vorletzten Oktoberwoche nur 117 (im Vorjahre 127), in
der letzten Oktoberwoche nur 125 (im Vorjahre 129) Todes-
fälle. Die absolute Zunahme der Todesfälle wurde somit lediglich
durch das Ableben von Militärpersonen bewirkt.

Für die vor dem Feinde gefallenen Wiener, die hieher ge-
bracht werden, sowie für alle dem österreichisch-ungarischen und dem
deutschen Heere angehörigen Krieger, die in Wien ihren Wunden
oder den Kriegsstrapazen erliegen, hat die Gemeinde auf dem
Zentral-Friedhofe eine gemeinsame Ehrenbegräbnisstätte
gemeldet.

Anlässlich der Allerseelenfeier wurde daselbst ein patrio-
tisches Denkmal errichtet, bei welchem von der Bevölkerung
zahllose Kränze, auch für die ferne von der Heimat beerdigten
Opfer des Krieges niedergelegt wurden.

Die hier verstorbenen feindlichen Soldaten haben ebenfalls
eine gemeinsame Grabstätte erhalten.

Der Bürgermeister der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien:

Dr. Richard Weiskirchner.